

und Ceylon verkauft. II. Levantischer oder Alexandriner, dem Mokka fast gleichstehend, im Orient selbst verbraucht. III. Niederländisch-indische Sorten: a) Java, in Europa am häufigsten. Auf Java ist die Kaffee-Produktion größtenteils Monopol der holländischen Regierung. Als beste Qualität galt der »Alte Gouvernements-Java«, welche Bezeichnung jetzt auf allen gelbbraunlichen Java ausgedehnt ist. Die hauptsächlichsten Java-Sorten führen ihre Namen von den Residentschaften bez. Ausfuhr-Häfen der Insel, wie *Preanger*, *Cheribon* (Tschiribon), *Batavia*, *Pekalongan*, *Panarukan*, *Samarang* (die geringste Java-Sorte), *Surabaya* (*Malang-Kaffee*), *Rembang*, *Surakarta* (*Solo*). — *Madura*. b) Celebes (besonders *Menado*, *Macassar*), gelb, blaßgrünlich, großbohnig. c) Sumatra (besonders *Palembang*, *Padang*), dunkelgelb und braun, groß, geringste Sorte, meist für Asien (China) bestimmt. — Von den Kleinen Sunda-Inseln sind Timor und Bali zu erwähnen. IV. Spanisch-indischer Kaffee kommt von den Philippinen; am bekanntesten ist der Manila. V. Ostindischer Kaffee: a) Neilgherri (Nilgiri). b) Ceylon, davon wieder *Native-Ceylon* und *Plantation-Ceylon*. c) Madras, besonders *Tellicherry* zu den besten gerechnet. d) Maisur (Mysore). VI. Französisch-indischer Kaffee kommt von der Insel Bourbon, er wird meist als Mokka verkauft. VII. Afrika. a) Westküste: Liberia führt jährlich etwa 1 Mill. Pfd. über den Ausfuhr-Hafen Monrovia aus; Cazengo- und Eukongo-Kaffee, kleine hellgelbe Bohnen. b) Ostafrika stellt zum Welthandel etwa 3 Mill. Pfd. Auch Madagaskar, Réunion, Mozambique und Natal führen geringe Mengen aus. VIII. Westindischer Kaffee: Die geschätzteste Sorte ist der Jamaika-Kaffee (*blue mountain*) mit blaugrauen, gleichmäßig großen Bohnen; ihm folgen Haïti (*Gonaïves*) und Domingo mit mehr weißlichen, Portoriko mit grünlichen Bohnen, und Cuba. Von den kleineren Inseln haben nur Martinique, Trinidad, Dominica und Grenada größere Produktion aufzuweisen. IX. Central-amerikanischer Kaffee: a) Costa-Rica, graugrüne Bohnen; b) Guatemala, bläulich- oder dunkelgrüne Bohnen; c) Salvador, grüne Bohnen; d) Mexiko. In Mexiko unterscheidet man Tief- und Hochland-Kaffee. Die beste Qualität, *Tepic-Kaffee*, wird an der Westküste, hauptsächlich in Colima erzeugt. X. Südamerikanischer Kaffee: a) Brasil; von den ungefähr 200 Sorten brasilianischen Kaffees sind *Rio*, *Santos*, *Bahia* (*Caravellas*), *Campos* und *Para* die bekanntesten. Die brasilianischen Kaffee-Bohnen sind durchschnittlich klein und grünlich. Die Kaffees des Staates São Paulo gelangen über Santos zur Ausfuhr. b) Venezuela. Nach den Ausfuhr-Häfen, bez. Hauptmärkten unterscheidet man *Maracaibo*, *La Guaira*, *Porto Cabello*, *Angostura*. c) Columbia, hauptsächlich *Sabanilla* und *Bogota*, besonders beliebt der *Cucuta-Kaffee*. d) Guayana, besonders Surinam, Demerara, Berbice. XI. Die Inseln des Stillen Ozeans liefern nur wenig Kaffee für den Handel; nur die Fidschi-, Sandwich-, Samoa-Inseln und Tahiti (*Pare*) führen geringe Mengen aus.

Von allen Kaffee erzeugenden Ländern hat Brasilien die größte Produktion, ihm folgen Java und das übrige Niederländisch-Indien, in dritter Linie Venezuela, dann Guatemala, Haïti, Portoriko, Britisch-Ostindien, Salvador, Columbia, Mexiko; alle übrigen Kaffee-Länder erzeugen weniger als 10000 t.

Was den jährlichen Kaffee-Verbrauch in den nicht produzierenden Ländern betrifft, so steht die Niederlande obenan. Dort kommen etwa 4,85 kg auf den Kopf der Bevölkerung; es reihen sich an: Belgien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn, Griechenland, Portugal, Italien, Großbritannien, Spanien und zuletzt Rußland.

Aus seiner Heimat Kaffa kam der Kaffee im 15. Jahrhundert nach Jemen, dem ältesten der arabischen Königreiche. Die erste Anpflanzung des Kaffees in Kolonien außerhalb Afrikas und Arabiens geschah 1690 (1650?) auf Java durch den Gouverneur von Batavia, van Hoorn, und zwar auf Veranlassung des Bürgermeisters von Amsterdam, Nicolas Witsen. Die dort verwendeten Pflanzen waren aus Arabien dahin gebracht worden. Der erste Java-Kaffee kam 1719 nach Holland. Von diesen Plantagen gelangten 1710 mehrere Pflanzen nach Europa und wurden hier in botanischen Gärten, z. B. in Amsterdam, mit gutem Erfolge kultiviert. Von letzterer Stadt aus soll durch den Bürgermeister Brancas um das Jahr 1714 ein mit Früchten und Blüten beladener Strauch an Ludwig XIV. nach Paris gesandt worden sein, welcher ihn in seinem Garten von Marly einpflanzte und durch Samen und Ableger fortzuchtete, während ein vorher durch den Artillerie-General de Resson im Jardin du roi gepflanzter Strauch eingegangen war.